

**3826/J XXI.GP**

---

**Eingelangt am: 02.05.2002**

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend europagerechte Finanzierung der wissenschaftlichen Forschung

Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung hat in seiner zwölften Sitzung letzte Woche die 509 Mio. Euro Sondermittel für Forschung und Technologie vollständig vergeben. Auf dem Konjunkturgipfel im Dezember 2001 hat die Regierung beschlossen, dass es erst wieder ab 2004 neue Budgetmittel in der Höhe von weiteren 509 Mio. Euro geben wird. Das bedeutet, dass die immer wieder medienwirksam verkündete Zusatzfinanzierung der österreichischen Forschung nun für beinahe zwei Jahre brach liegt.

Obwohl seit Monaten bekannt ist, dass das angestrebte Ziel der Regierung, die Forschungsausgaben auf 2.5% des BIP zu erhöhen, nicht erreicht werden kann, wenn nicht unmittelbar und kontinuierlich zusätzlich Mittel investiert werden, wird nun nichts weiter unternommen, um das Versiegen der Mittel zu kompensieren.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Wie können Sie es rechtfertigen, dass im Jahr 2003 keinerlei zusätzliche Mittel für die Forschung vorhanden sind?
2. Gibt es Ihrerseits konkrete Vorhaben, um diese für die österreichische Forschung katastrophale Situation zu entschärfen?
3. Welche Maßnahmen sind Ihrerseits vorgesehen, um die budgetäre Forschungsquote von derzeit 1.8% tatsächlich bis zum Jahr 2005 auf 2.5% anzuheben?

4. Welche Schritte planen Sie zusätzlich zur neuerlichen Ausschüttung von 509 Mio Euro Forschungssondermittel ab 2004, um die Forschungsquote auf ein europäisches Niveau zu heben?

5. Wie soll die angestrebte Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Forschung sichergestellt werden, wenn es keine budgetäre Kontinuität gibt?
6. Gibt es Ihrerseits Bemühungen, um die Kontinuität des Forschungsbudgets zu gewährleisten?
7. Was gedenken Sie zu tun, um die im Rahmen der Autonomiegesetzgebung vorgesehene verstärkte Drittmittelwerbung zur Finanzierung der universitären Forschung wegen der unzureichenden Budgetsituation nicht von vornherein zum Scheitern zu verurteilen?
8. Was entgegnen Sie dem Vorwurf, die Budgetpolitik der Bundesregierung sei gegen die österreichische Grundlagenforschung gerichtet?